

PREDIGT 14. MAI 2023- «DER BERG, DIE WÜSTE UND DAS DORF – IN DEN SPUREN VON JESUS»

- Wenn man sich auf eine fünfmonatige Pilgerreise begibt, so wie wir das heute Nachmittag tun, dann ist damit sicher auch mit dem Wunsch verbunden, nach etwas mehr Klarheit in unserem Leben aber auch nach einer etwas besseren Ausgeglichenheit in unserem Leben.
- Nicht jeder hat die Möglichkeit sich eine solche Auszeit zu nehmen und wir, Iris und ich, sind uns bewusst über dieses Privileg und dankbar dafür.
- Aber wie fördere ich Klarheit und ein ausgeglichenes Leben in meinem Alltag?
- Das ist die Frage, mit der wir uns heute Morgen beschäftigen wollen.
- «Auf den Spuren von Jesus anhand des Markusevangelium», das ist das Überthema für die Predigtreihe, die heute beginnt und euch begleitet während unserem Sabbatical.
- Und als ich mir über Jesus im Markusevangelium nachdachte, da ist mir beim Alltag von Jesus, diese Klarheit und dieses ausgeglichene Leben besonders aufgefallen.
- Er verstand, wer war, wo er herkam und was er zu tun hatte – da war diese Klarheit.
- Er konzentrierte sich auf Gottes Plan für sein Leben und auf Gottes noch grösseren Plan für diese Welt.
- Aber wie hatte er das gemacht, dass soviel Klarheit und Ausgeglichenheit in seinem Leben war?
- Das Markusevangelium gibt uns da ein paar wichtige Hinweise, die wir auch auf unser Leben anwenden können, wenn Klarheit und ein ausgeglichenes Leben uns wichtig sind.
- Das Markusevangelium zeigt uns, dass Jesus konsequent in drei Räumen gelebt hat, die sein Leben und Handeln bestimmt haben.
- Und diese drei Dimensionen, in denen Jesus sich bewegt hat, waren: Der Berg, die Wüste und das Dorf.

1. Der Berg.

- *Mk 6,46 Als er damit fertig war, ging er auf einen Berg, um zu beten.*
- Der Berg war der Ort, an dem Jesus Gott begegnete.
- Es war der Ort zudem hinaufstieg, um die Gegenwart Gottes zu spüren und auf die Stimme Gottes zu hören.
- Und oft zog er sich auch allein dahin zurück.
- Jesus ging auf den Berg, wenn er sich verletztlich, bedrängt oder einfach erschöpft fühlte.
- Die Zeit auf dem Berg hat ihn aufgeladen und inspiriert.
- Auf dem Berg traf er seine wichtigsten Entscheidungen,
- Auf einem Berg sprach er seine wichtigsten Worte.
- Auf dem Berg offenbarte er sich seinen Jüngern.
- Auf dem Berg schüttete er sein Herz und sein Leben aus vor Gott.
- Der Berg ist der Raum, in dem wir dem lebendigen Gott begegnen.
- Es ist der Ort, an dem wir ihn anbeten, zu ihm sprechen, seine Stimme hören.
- Auf dem Berg spüren wir die Kraft von Gottes Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

- Und das schöne ist, auf dem Berg, da dürfen wir einfach sein und dieses «einfach sein dürfen», das macht den Unterschied.
- Wir müssen nichts leisten, wir dürfen einfach leben und erleben.
- Es ist der Ort, an dem wir uns von der Anbetung, vom Gebet, von der Meditation und auch von der Busse und dem Bekennen, richtig und gesund ernähren können.
- Der Berg ist der Ort, an dem das Wort Gottes uns formt und uns zu dem macht was Gott will, dass wir sind.

2. Die Wüste

- *Mk 1,12&13: 12 Gleich darauf drängte der Heilige Geist Jesus, in die Wüste zu gehen. 13 Vierzig Tage lang wurde er dort vom Satan versucht. Er lebte mitten unter den wilden Tieren, und Engel sorgten für ihn.*
- Die Wüste war der Ort, an dem Jesus mit seinem eigenen Charakter und seiner eigenen Identität rang.
- Die Wüste war der Ort, an dem er die verborgenen Nischen seines Herzens erforscht hat.
- Jesus ging in die Wüste, um geprüft zu werden.
- Ich denke jeder weise Mann und jede weise Frau, und Jesus war ein solch weiser Mann, verbringt immer wieder Wüstenzeiten.
- Also Zeit damit, die Grenzen des eigenen Charakters, der eigenen inneren Stärke zu prüfen und auszuloten.
- Und diese Prüfung war auch für Jesus eine Zeit der Herausforderung.
- Es war der Ort, an dem er seine persönlichen Kämpfe mit der Versuchung ausgefochten hat.
- Im Matthäusevangelium lesen wir: «Da trat der Teufel zu ihm und sagte: wenn du der Sohn Gottes bist, dann..
- Und wenn dieses «Wenn...dann» kommt, dann geht es um Identität.
- Und es ist kein Zufall, dass der Teufel Jesus in der Wüste in seiner Identität angegriffen hat.
- Jesus hatte gerade seine Identität durch die Stimme Gottes bei der Taufe bestätigt bekommen und die Menschen rundherum haben es gehört: «das ist mein geliebter Sohn»
- Und gleich danach wurde Jesus in die Wüste getrieben, wo sein Verständnis seiner Identität auf die Probe gestellt wurde.
- Für uns ist die Wüste der Raum, in dem wir uns über uns selbst bewusstwerden.
- Die Wüste ist der Ort, an dem wir das, was wir über Gott wissen mit dem verbinden, was wir über uns selbst und über die Welt wissen, in der wir leben.
- Die Wüste ist der Ort, an dem wir mit der Sünde, den Versuchungen, den Zweifeln und dem Vertrauen kämpfen.
- Die Wüste ist ein karger Ort.
- Es ist der Ort, an dem unser Charakter auf die Probe gestellt wird.
- Die Wüste ist der Ort, wo unser Glaube geschmiedet wird.
- Die Wüste ist der Raum, in dem wir uns unserer Wut, unserer Verstimmungen und unserer Trauer stellen können.

- Die Wüste es aber auch gleichzeitig der Ort tiefster Freude.
- Der Ort, wo wir wieder auftauchen und wo wir Gottes heilende Liebe und Gnade finden.
- Und wir stellen fest, dass wir stärker sind, weil wir in der Wüste waren. Das ist die Wirkung der Wüste.

3. Das Dorf

- *Mk 6,56: Und wo er in Dörfer, Städte oder Höfe hineinging, da legten sie die Kranken auf den Markt und baten ihn, dass diese auch nur den Saum seines Gewandes berühren dürften; und alle, die ihn berührten, wurden gesund.*
- Das Dorf war der Ort, an dem Jesus lehrte, heilte und in die Gemeinschaft investierte.
- Im Dorf rief er seine Jünger zusammen. Er lehrte sie.
- Im Dorf heilte er die Kranken und umarmte er die Ausgestossenen.
- Im Dorf offenbarte er die Grösse Gottes in Zeichen und Wundern.
- Im Dorf stellte er sich den bösen Mächten und der systematischen Unterdrückung entgegen.
- Im Dorf kämpfte er gegen Gewalt und Ungerechtigkeit.
- Im Dorf ass, spielte, feierte er mit denen, die er liebte.
- Im Dorf kämpfte er für diejenigen, die keine Stimme hatten.
- Im Dorf starb er.
- Im Dorf besiegte er den Tod.
- Und wenn wir an Jesus denken, dann denken wir am wahrscheinlichsten an Szenen, in denen er mit Menschen durch Gassen geht in einem kleinen Dorf, in einer kleinen Stadt oder in einem kleinen Örtchen.
- Und er lebte tatsächlich seine meiste Zeit in kleinen Dörfern.
- Es war das Dorf, das ihn grossgezogen.
- Das Dorf unterstützte ihn, das Dorf, das ihm zujubelte und schlussendlich war es aber auch das Dorf, das sich gegen ihn stellte.
- Aber es war auch das Dorf, das er nie aufgehört hat zu lieben.
- Er starb dafür.
- Das Dorf ist der Raum, der uns das Leben lehrt.
- Das Dorf lehrt uns, wie man für Dinge einsteht und wie man einander Dinge verzeiht, wie man vergibt.
- Das Dorf lehrt uns, wie wir selbstlos sein können.
- Im Dorf lernen wir, wie wir einander coachen und dienen können.
- Das Dorf lehrt uns, wie wir beharrlich Gottes Absicht für unser Leben entdecken können.
- Kurz gesagt, das Dorf ist der Ort, an dem wir unseren Glauben ausleben können.
- Das Dorf ist aber genauso der Ort, an dem wir lernen uns konfrontieren zu lassen, wo wir wachsen.
- Im Dorf lernen wir, wie wir in einer Beziehung zueinanderstehen können.

- Im Dorf lernen wir einander trotz unserer Gebrochenheit zu lieben.
- Im Dorf lernen wir über Intimität, Akzeptanz und Toleranz.
- Im Dorf finden wir Heilung und Kraft zum Leben.
- Im Dorf lernen wir, dass wir alle gleich sind und dass das Zusammensein uns stärker, mutiger und schöner macht.

Schluss

- Der Berg, die Wüste und das Dorf.
- Das sind die drei Räume, in denen Jesus gelebt hat.
- Das sind die drei Bereiche, in denen Jesus sich jeden Tag bewegt hat.
- Das sind auch die Bereiche, in denen ich mich bewege.
- Mal mache ich das bewusst, aber oft ist es auch unbewusst, und oft ist es das auch irgendwo dazwischen.
- Aber es ist gut, wenn wir verstehen, was wo hingehört, denn das bringt Klarheit in unser Leben.
- Spreche über Gottesbegegnung und Gebet: dann gehört das auf den Berg.
- Befasse ich mich mit meiner Selbstdisziplin, oder trainiere ich meinen Körper oder lese ich ein Buch über die emotionale Gesundheit, oder gehe ich in eine retraite, in ein Kloster oder auf eine Pilgerreise, dann gehört das in die Wüste, weil ich in der Wüste lernen möchte, mich besser zu verstehen.
- Und Beziehungen und Gemeinschaft gehören ins Dorf.
- Und all das soll ausgeglichen sein.
- Ein Leben mit Klarheit, mit einer klaren Absicht, einem Fokus und einem ausgeglichenen Leben in den drei Dimensionen «Berg, Wüste und Dorf», das ist das, was ich von Jesus im Markusevangelium lernen kann.
- Und ich ermutige euch heute Morgen in der nächsten Woche oder in den nächsten Wochen mit diesem System von Berg, Wüste und Dorf in euren Köpfen zu spielen und zu schauen, wo euch das hinführt.
- Und findet heraus, in welchen Bereichen ihr mehr Zeit verbringen sollt, damit ihr wie Jesus mehr Klarheit über Gottes Plan für euer Leben und für diese Welt bekommt.

Amen